

Deutsche Literatur/ Novelle

Zur Diskussion: Gattungsbegriffe

„[...]“

- In einem **weiten Sinne** bezeichnet man mit ‚Gattung‘ die drei von Goethe irreführenderweise als „Naturformen“ bezeichneten Textgruppen Lyrik, Drama und Epik (welche letztere hier ‚erzählende Prosa‘ heißen wird). In diesem Sinne fungiert der Gattungsbegriff als Sammelbegriff für alle Texte mit beispielweise erzählendem Gestus.
- Ein **engerer Gattungsbegriff** bezeichnet einzelne nach formalen Kriterien zu unterscheidende Gruppen von Texten innerhalb von Lyrik, Drama und erzählender Prosa: Roman, Novelle, Kurzgeschichte, Tragödie und Komödie, Ode, Hymne, u. v. a.m. In diesem Sinne lässt sich „Gattung“ durch „Genre“ ersetzen.
- Mit einem **engen Gattungsbegriff** werden innerhalb dieser Genres Untergruppen noch einmal nach formalen oder historischen Merkmalen voneinander unterschieden: so z. B. pindarische oder anakreonische Ode, Brief- oder Bildungsroman, barockes oder bürgerliches Trauerspiel.
- In einem **normativen Sinne** bezeichnet der Gattungsbegriff die Summe der formalen und inhaltlichen Bestimmungen, an die sich ein Autor etwa bei der Vertiefung eines Sonetts oder eines Trauerspiels zu halten habe. [...]

In einem noch stärkeren Maße als bei den Epochenbegriffen sind Gattungen als **wissenschaftliche Konstruktionen** zu begreifen: Jeder Gattungsbegriff ist immer eine Abstraktion, eine idealtypische Konstruktion formaler und inhaltlicher Kriterien, die innerhalb einer Gruppe von Texten eine Schnittmenge bilden. Insofern sind Gattungsbegriffe, vom einzelnen literarischen Text her betrachtet, immer nur Näherungen, die allerdings eine systematische Ordnung der Literatur erlauben. Wenn man aber von einzelnen Texten ausgeht und gemeinsame Merkmale tatsächlich beschreibend erarbeitet, lässt sich ein deskriptiver Gattungsbegriff gewinnen, der diesseits einer idealtypischen Konstruktion liegt.

Gattungen aber haben tatsächlich auch eine Realität: Sie existieren als **normative Vorgaben** in Poetiken oder aber in Schreibkonzepten im Kopf der Schriftsteller, die sich ja allein schon mit der Entscheidung, ein Sonett, ein Trauerspiel oder eine Novelle zu schreiben, in eine literarische Tradition stellen und damit die (vielleicht auch nur unbewusst wirksamen) Regeln des Schreibens befolgen oder variieren. Darüber hinaus haben Gattungen eine ebenso wirkmächtige Realität in den Köpfen der Leser, insofern Gattungsbezeichnungen unter Buchtiteln oder auf Theaterplakaten natürlich einen spezifischen Erwartungshorizont bedingen und damit die Rezeption des Textes, der Inszenierung ganz entscheidend mit beeinflussen.“

Arbeitsaufgabe

Erörtern Sie knapp die Problematik und die Funktionen literarischer Gattungsbegriffe.